

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 20 (1894)
Heft: 32

Artikel: Inventarium eines "Omnia secum portans"
Autor: [s.n.]
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-431903>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 14.05.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



Illustrirtes humoristisch-satirisches Wochenblatt.

Verantwortliche Redaktion: Jean Nötzli.

Expedition: Rämistrasse 31.

Buchdruckerei Gebrüder Frank.

Erscheint jeden Samstag.

Abonnementsbedingungen.

Briefe und Gelder franko.

Alle Postämter und Buchhandlungen nehmen Bestellungen entgegen. Franko für die Schweiz: Für 3 Monate Fr. 3, für 6 Monate Fr. 5. 50, für 12 Monate Fr. 10; für alle Staaten des Weltpostvereins: Für 6 Monate Fr. 7, für 12 Monate Fr. 13. 50. Einzelne Nummern 30 Cts. Nummern mit Farbendruckbild 50 Cts.

Inserate per kleingespaltene Petitzeile für die Schweiz 30 Cts, für das Ausland 50 Cts. Aufträge für Schweizer Inserate befördern alle Annoncen-Agenturen der Schweiz.



Inventarium eines „Omnia secum portans“.

Ist, Reisen ist ein Hoch-
genuss,
Besonders wenn man
reist zu Fuß;
Denn bin ich nicht zu
Haus geblieben,
Und hab' ich kurz mir aufgeschrieben
Was ich, bewährter Praktikant,
Mitnehme auf die Reif zu Fuß.

Des Cornisters weite Hülle
Birgt der Nützlichkeiten Fülle:
Leibchen, Hemden, Baumwollsocken,
Kamm für Bart- und Haupthaarlocken,
Kragen, Seife, Spiegel, Bürste,
Riesige Lyonermwürste;
Bade- und auch Unterhofen,
Schachteln für die Alpenrosen;
Dann in einer Nebentruhe
Nestel und Reserveruhe,
Bunt gefärbte Hauspantoffeln,
Bündnerranchfleisch und Kartoffeln,
Ochsenzunge, Chokolade,
Schnupftuch, Schnüre, Haarpomade.
In des Sackes tiefsten Gründen

Ist ein Schreibzeug auch zu finden.
Dreizehn Generalstabskarten
Neben einer Schweinefchwarten;
Zündholzschachteln, Spiritus,
Dochten auch zum Ueberflüss.
In der Seitentasch' zur Linken
Sieht man Zacherlflaschen blinken,
Und im vis-à-vis zur Rechten
Eine Flasche von dem „Echten“
Ueber solchem wohlgefüllten,
Festgeschürzten und verhüllten,
Eine Decke so von Wolle
Und des Eodenmantels Rolle,
Gegen Sonne, Sturm und Regen
Schützt ein Schirm mich allertwegen.
Endlich hängt sammt dem Gestelle
Am Cornister die Gamelle. —
In des Hemdes rechtem Täschchen
Steckt ein Ean de Cologne-fläschchen,
Links, an eben solcher Stätte
Ist des Chronometers Bette.
Weiter unten sieht man nisten
Einen Schleier; des Courfien
Apothek' dann zur Linken
Sieht man aus der Tasche winken.
Umgehängt ist (mit Kaffee
Wohlgefüllt) die Feldflasche.

Ebenso, im Futterale,
Hängt das Opernglas; die Schaafe
So bestimmt zum Wassertrinken
Rechts im Rock, sodann zur Linken,
Stecken meine Reisebücher
Und im Gurt verschied'ne Tücher.
In der Tasche rechts, so innen,
Eine Mappe, schwarz, von Linnen,
Mit dem Secretarium drinnen;
Wollt' ich davon noch beginnen,
Würde ich ja nimmer enden,
Denn ich stopft' mit vollen Händen
In die Taschen und die falten
Was nur auch das Tuch mocht halten. —
Von der ersten Tasch' des Rockes
Bis auf das Stilet des Stockes
Zähl' ich hundertfiebzehn Sachen,
Die den Haushalt mir ausmachen.

Mancher reist per Post und Bahn,
„Weil er viel Gepäck' ha'n,“
Während ich die gleiche Habe
Mit mir auf dem Buckel trage:
Denn einzig, wenn man reist zu Fuß,
Ist Reisen wirklich ein Genuss.

H. B.